

Perspektive der Sozialen Arbeit auf die Landwirtschaft

Daniel Peipp - 14.12.2023

Übersicht

- *Was ist Soziale Landwirtschaft (nicht)?*
- *Warum interessiert sich Soziale Arbeit für Landwirtschaft?*
- *Welche Formen und Modelle gibt es?*
- *Für welche Adressat:innen eignet sich Soziale Landwirtschaft?*
- *Was „bringt“ Soziale Landwirtschaft?*



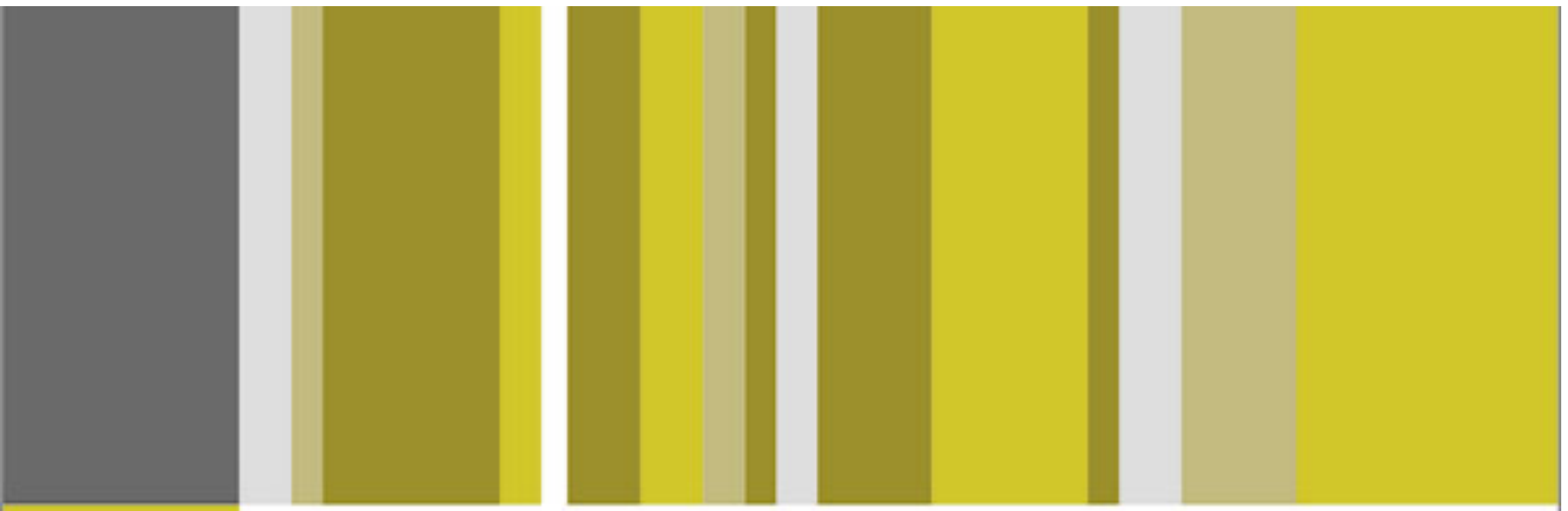
Was ist Soziale Landwirtschaft (nicht?)

- Soziale Landwirtschaft ist die *„Verbindung von Landwirtschaft mit sozialen, gesundheitlichen, edukativen, arbeitsintegrativen oder auch landschaftsökologischen Zielen, welche einen Mehrwert für die Nutzenden, die Anbietenden, die Gemeinwesen, die Landwirtschaft und die lokalen Sozial-, Bildungs- und Gesundheitsdienste schaffen“*
(Elsen 2022: 608)



Warum interessiert sich Soziale Arbeit für Landwirtschaft?

- Soziale Arbeit war in ihrer Geschichte eng mit Landwirtschaft verbunden - zur **Selbstversorgung** und als **Arbeitsplatz**
- Seit rund zehn Jahren entwickelt sich ein **neues Interesse** an *Sozialer Landwirtschaft*
- Ökologisches, soziales und *sozialökologisches* Handeln als Interesse

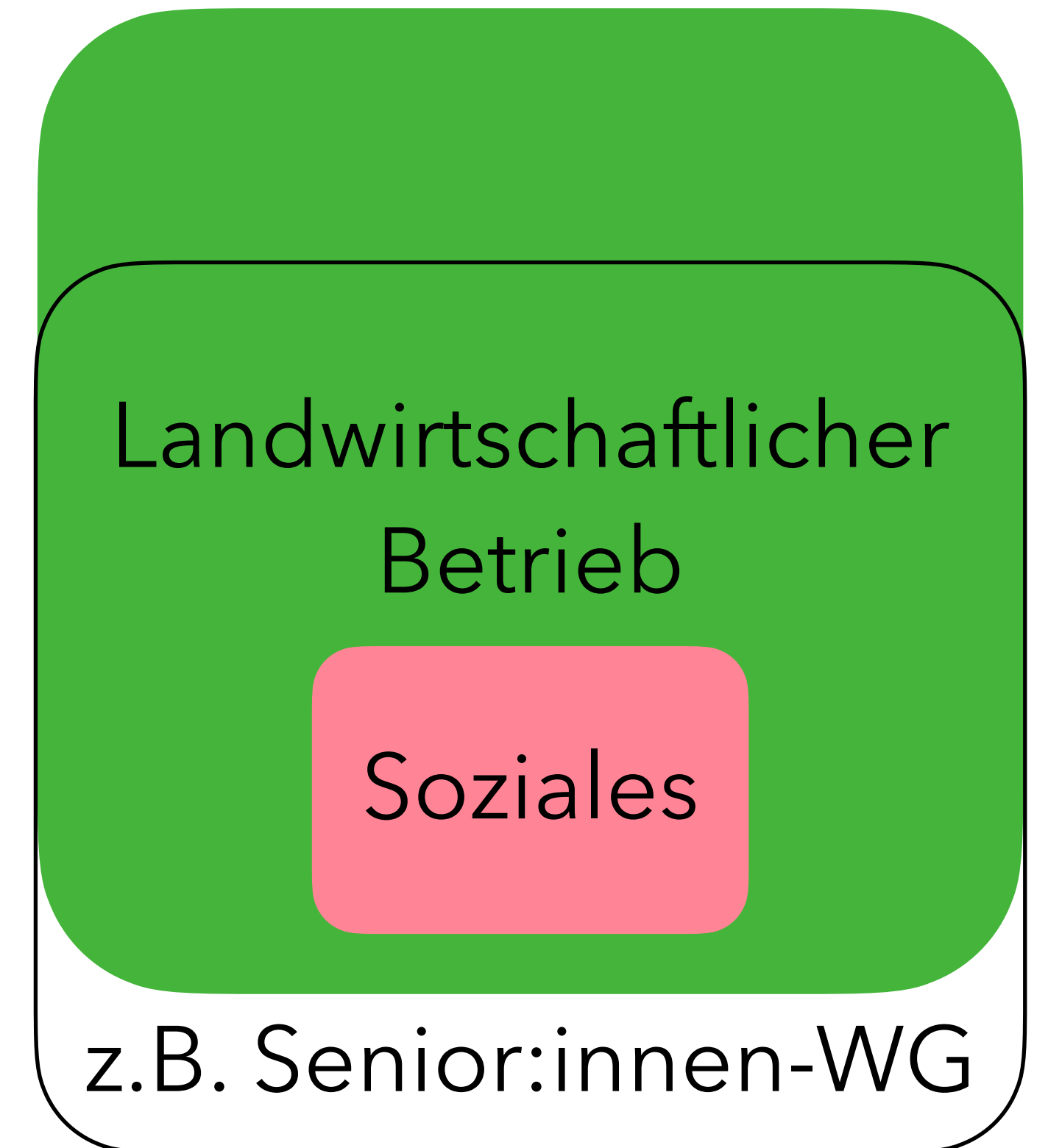
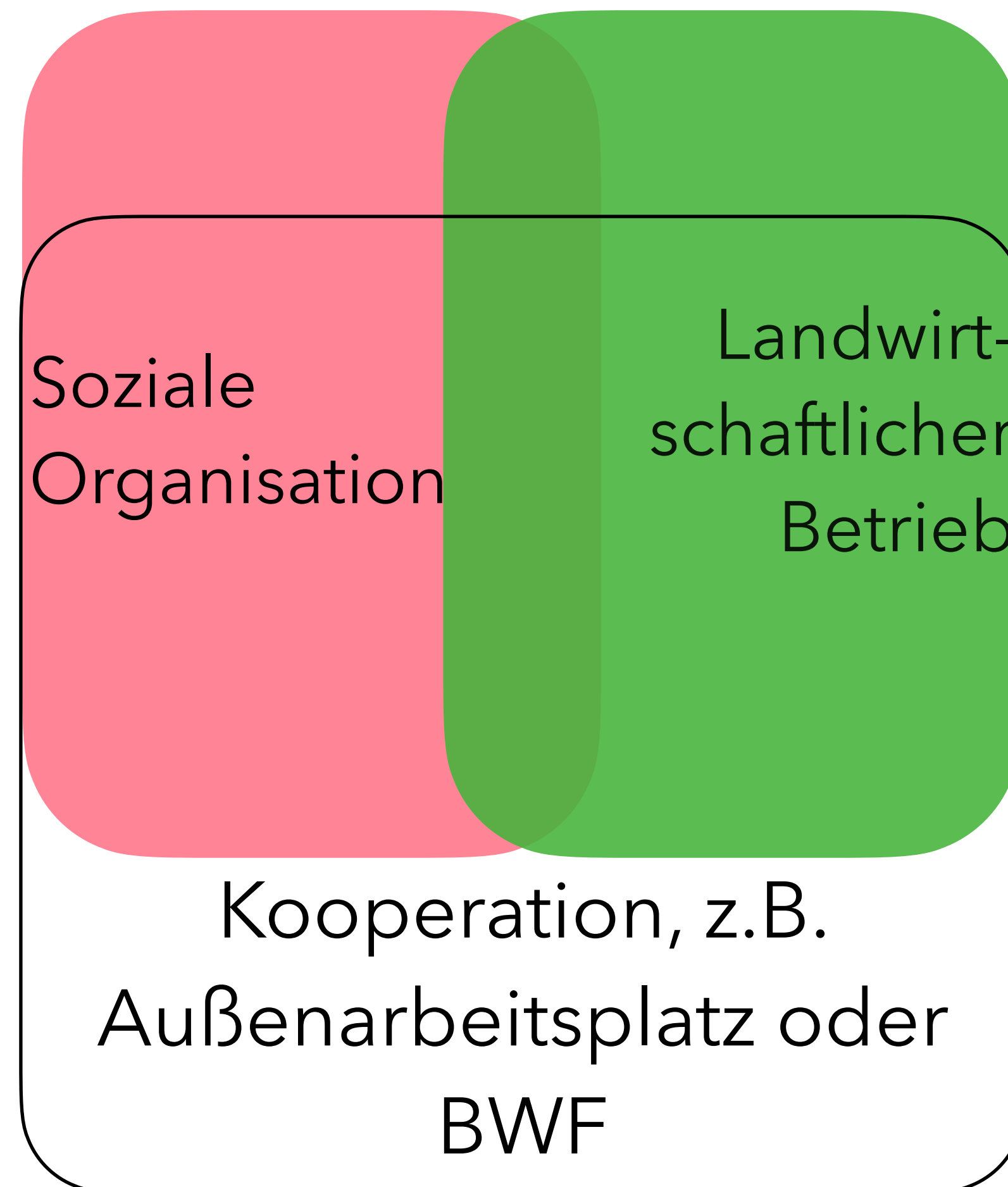
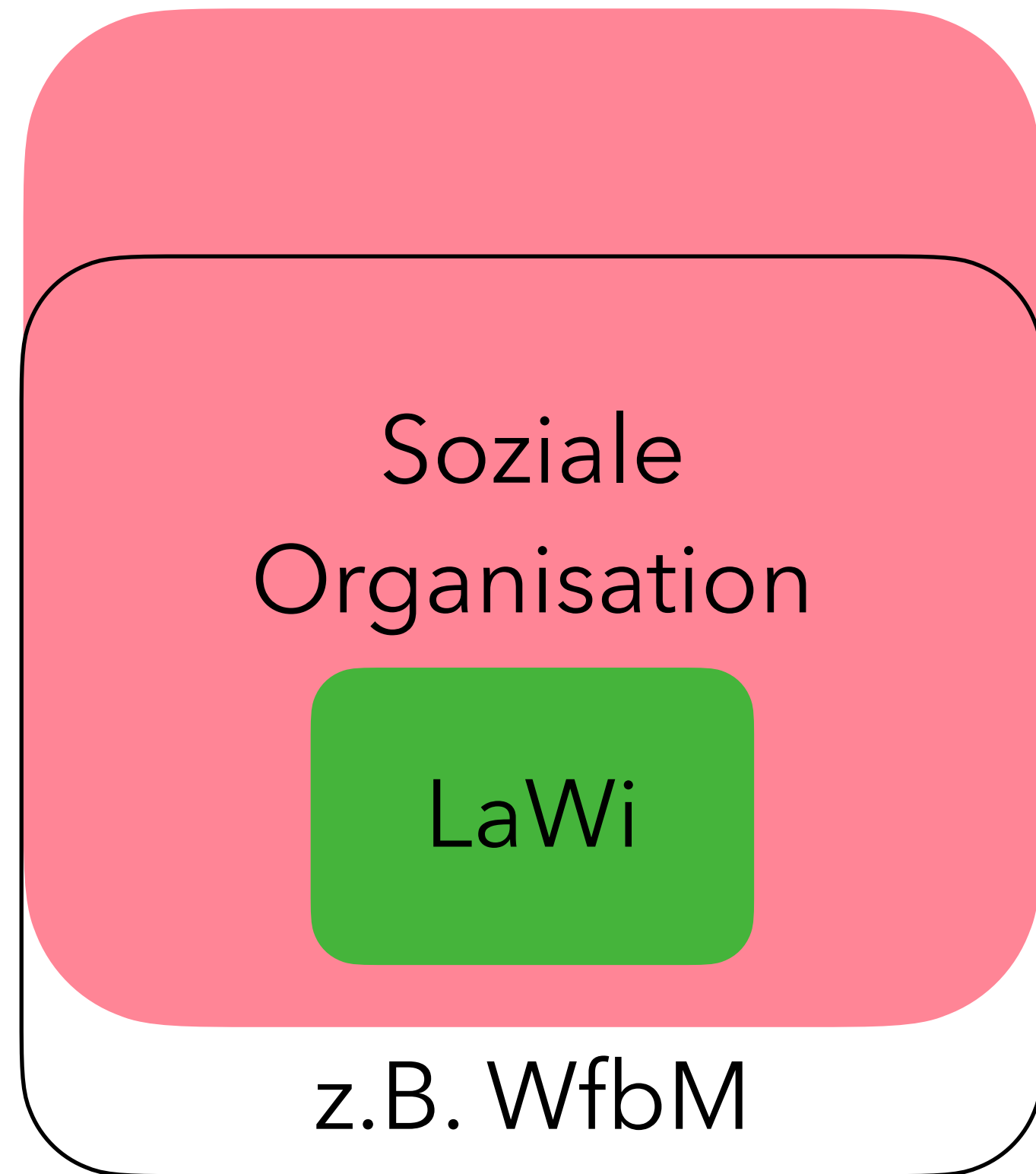


Alfons Limbrunner |
Thomas van Elsen (Hrsg.)

Boden unter den Füßen

Grüne Sozialarbeit –
Soziale Landwirtschaft –
Social Farming

Welche Formen und Modelle gibt es?



Für welche Adressat:innen eignet sich Soziale Landwirtschaft?

- *These:* Soziale Landwirtschaft passt zu allen „klassischen“ Adressat:innen-Gruppen der Sozialen Arbeit



Was „bringt“ Soziale Landwirtschaft?

Für Adressat:innen:

- Arbeitsplatz: Gesunde, ökologische Tätigkeit
- Kontakt zu Natur, Tieren und Menschen („*Green Care*“)
- Bildungs- und Erfahrungsräume

Für Gemeinwesen und Sozialraum:

- Unterschiedliche Settings: von *urban gardening* bis zum Aussiedlerhof
- Bildungs- und Erfahrungsräume
- Lokale Ökonomie und Kreisläufe
- Ökologischer Landwirtschaft und regionale Versorgung



Quellenverzeichnis

- **ELSEN, Susanne 2022:** Die Bedeutung von Genossenschaften für die öko-soziale Transformation unter Berücksichtigung neuer Entwicklungen in Italien und Deutschland. In: Zeitschrift für Gemeinwirtschaft und Gemeinwohl (Z'GuG), Jg. 45, Heft 4, S. 596–616.